

# SPD mahnt, den Willen der Kommunen zu achten

Die SPD erhöht noch einmal den Druck aufs Innenministerium. Dieses soll den Weg zur Fusion von Oberland mit Sonneberg noch heuer in die Gesetzgebung aufnehmen.

Von Andreas Beer

**Sonneberg/Erfurt** – Innenminister Jörg Geibert (CDU) soll den Zusammenschluss von Oberland am Rennsteig und Sonneberg in den aktuellen Gesetzentwurf zu Gemeindegliederungen aufnehmen und das Kabinett um die nötige Zustimmung zu bitten.

Das haben der kommunalpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Matthias Hey, und der Sonneberger SPD-Abgeordnete David Eckardt am Donnerstag in einer Stellungnahme an *Freies Wort* gefordert. Eckardt: „Der Zusammenschluss ist strukturpolitisch sinnvoll und von den Gemeinden gewollt. Aus Sicht der SPD-Fraktion ist er damit zustimmungsfähig und sollte so bald wie möglich gebilligt werden.“

Mit Unverständnis reagierten die SPD-Politiker daher auf die negative Bewertung des Antrags der Gemeinde Oberland am Rennsteig und der Stadt Sonneberg auf Neugliederung durch das Thüringer Innenministerium. „Der Wille der Kommunen ist durch Beschlüsse der beiden Räte und durch das Ergebnis einer Bürgerbefragung dokumentiert“, erinnert Eckardt. Auch aus fachlicher Sicht gebe es keine stichhaltigen Argumente, die dazu dienen könnten, diesen Zusammenschluss zu verhindern, betonte Eckardt und bestätigte damit indirekt die Bewertung der zuständigen Kommunalaufsichtsbehörde vor Ort.

Laut Hey ist innerhalb der Regierungskoalition immer klar gewesen, dass das „Prinzip der Freiwilligkeit“ in dieser Legislaturperiode einen besonderen Stellenwert haben soll. Im vorliegenden Fall könne die SPD-Fraktion nicht erkennen, dass es strukturpolitische Bedenken und Gründe des öffentlichen Wohls gebe, die gegen die beantragte Neugliederung sprächen.

Hey: „Ganz im Gegenteil: Es gibt intensive Verflechtungsbeziehungen zwischen der Gemeinde Oberland am Rennsteig und der Stadt Sonneberg, die für diese Fusion sprachen.“ Im Ergebnis der Fusion wäre Sonneberg ausreichend groß, finanziell stabil und es könnten Verwaltungskos-



In der großen Koalition bilden David Eckardt (links) und Henry Worm ein Team. Doch in der Frage der Gebietsreform von Oberland am Rennsteig senden beide Parlamentarier unterschiedliche Botschaften. Das Foto zeigt die beiden Politiker am Rande des Kreisfeuerwehrtages.

Foto: camera900.de

ten eingespart werden. „Wir stehen bei den Kommunen und den Bürgern, die sich freiwillig gefunden haben, im Wort, wenn keine Gründe des öffentlichen Wohls gegen die Neugliederung sprechen“, so der SPD-Politiker.

Gerade diese Gründe des öffentlichen Wohls, welche der Innenminister anführt, mag hingegen der CDU-Landtagsabgeordnete Henry Worm

nicht in Zweifel ziehen. Den guten Beziehungen von Oberland am Rennsteig nach Sonneberg stellt Worm die gewachsenen Strukturen mit Steinach gegenüber. „Auch die gibt es“, auch diese liefern gute Gründe dem Wunsch nach einer Fusion mit Sonneberg nicht vorschnell zu entsprechen. Ansonsten spricht Worm von einer „sehr emotional belegten lokalen Debatte“, zu der er

sich nicht weitergehend äußern wolle. Enthaltensam gibt sich auch das Innenministerium. Eine Anfrage von *Freies Wort* schon vor einigen Wochen dazu, ob Oberland heuer doch noch etwaig ins gesetzliche Prozedere aufgenommen wird, bleibt weiter unbeantwortet. Ebenso die Frage, ob eine Aufspaltung des Gemeindegebiets zwischen Sonneberg und Steinach eine mögliche Option darstellt.